



Suhl und der Trail mit Herz

Von Stefan Schlett

In Suhl wird scharf geschossen! 23 Gewehr- und Waffenfabriken gibt es in der fränkisch geprägten Stadt mit ihren 36.000 Einwohnern im Süden des Freistaats Thüringen. Das Beschussamt Suhl, die staatliche Prüfinstitution für Handfeuerwaffen und Munition ist hier ebenso anässig, wie die Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure, sowie ein ganzes Dutzend Schützenvereine. Handfeuerwaffen werden hier seit 1490 hergestellt, und Schießsport ist bereits seit 1547 urkundlich belegt. Selbst der Schnaps heißt hier „Suhler Waffenöl“.

In Suhl wird aber auch „scharf gelaufen“. Die Stadt, der Rennsteigläufer kann sie beim Überqueren des Großen Beerberges am 62. km des Supermarathons sehr gut überblicken, hat mit dem Südthüringentrail (STT) vor 4 Jahren eine viel versprechende Premiere hingelegt. Drei tolle Strecken mit einer Bandbreite von 17 bis 64 km wurden „angeschossen“.

Suhl war aber auch über die Jahrhunderte eine vom Bergbau geprägte Stadt und in der Frühzeit nur über einen gefährlichen Kammweg zu erreichen. Auch heute noch möchte so mancher Bergbaupfad wie ein geheimnisvoller Bodenschatz von seinen Entdeckern gehoben werden. Unter den Füßen werden dann plötzlich Sagen und Geschichten über Wichtel, Riesen und Helden lebendig. So wirbt das hoch motivierte Team des Organisators Südthüringentrail e.V. für eine „unvergleichliche Reise auf teils verschlungenen Wegen abseits der Hauptschlagader des Thüringer Waldes“. Heraus gekommen sind dabei der Wichteltrail (17,4 km+559 Höhenmeter) und der Riesentrail (47,5 km+1932 Höhenmeter). Wer beides läuft wird sogleich zum Helden gekürt, denn der Heldentrail ist eine Addierung beider Strecken und hat 64,9 km mit 2.491 Hm auf der Speisekarte.

Durch das Engagement des Südthüringentrail e.V. gab es trotz höherem Zeitaufwand und finanzieller Mehrbelastung auch keinen Pandemie bedingten Ausfall, so dass der STT letztes Jahr mit 325 Teilnehmern sogar der größte Ultratrail Deutschlands war. Das kleine Jubiläum am 11. September wurde nun mit den DUV-Meisterschaften im Ultratrail veredelt. Alle drei Rennen waren mit knapp 800 Meldungen ausgebucht, rund 600 gingen an den



Start. 20 Jahre Nine Eleven und fünf Jahre Südthüringentrail – ein seltsamer Zufall der Zahlen! Mit dem Simson Gewerbepark am Stadtrand von Suhl hat man ein optimales Wettkampfbereich. In der großen Produktionshalle für alternative Tintenpatronen und Tonerkartuschen fand die Startnummernausgabe statt. Davor Start und Ziel, Tribüne, Bewirtung, Expo, und dahinter noch ausreichend Parkplätze. Auf der anliegenden Wiese durfte gezeltet werden, zusätzlich gab es für einen kleinen Unkostenbeitrag noch Turnhallenübernachtung. Perfekte Logistik und ein gut gelauntes Helferteam ließen Vorfreude auf einen Trail mit Herz aufkommen.

ULTRA-START UM FÜNF

Noch im Dunkeln, gingen die Helden um 5 Uhr morgens auf die Strecke und wurden kurz vor der Dämmerung von einem kräftigen Regenguss ordentlich geduscht. Wegen der Meisterschaft war dies auch mit 301 Läufern der teilnehmerstärkste Wettbewerb. Für den Rest des Tages beherrschte sich dann der Wettergott. Der verlängerte Marathon startete um 7 Uhr. Ausgerüstet mit einem Tracker zur Positionsbestimmung, konnten sämtliche Athleten auf einem Großbildschirm im Zielbereich lückenlos verfolgt werden. Schon wenige hundert Meter nach dem Start wartete die Hammerwand mit steilen Eskapaden – gut zum einlaufen! Später dann butterweiche, saftige Trails in tiefen, dunklen, duftenden Wäldern. Eine heidnische Kultstätte wurde passiert, Bergbauwanderwege, die Ottilienkapelle mit ihrem grandiosen Panoramablick vom gerühmten Suhler Balkon, Domberg, Bismarckturm – ein Stück urwüchsiges Südthüringen. Wurzelwege, dichter Bodenwuchs, saftiges Grün,

umgestürzte Bäume, tiefe Löcher – Trailrunning für das Herz! Und natürlich Trail mit Herz: An den gut bestückten Versorgungsposten war das Team immer gut drauf, gut gelaunt und hatte für jeden ein Lächeln parat. So ließen sich auch Nebel (auf den Thüringer Höhen) und Regenschauer (kurz nach dem Start) ertragen, die einen Trail erst zum richtigen Trail machen. Beerberg, Salzberg, Thüringens steilster Skihang und Schneekopf waren weitere Stationen. Auch der Rennsteig wurde gequert.

Um 10:15 Uhr waren dann auch die Wichtel dran und wurden vor der imposanten, 82 m hohen Kulisse der Talbrücke Haseltal über die die Bundesautobahn A73 führt, auf ihre Strecke geschickt. Zu diesem Zeitpunkt passierten bereits die ersten der zukünftigen Helden den Start- und Zielbereich. Sie hatten die Riesenstrecke hinter und nun noch die Wichteldistanz vor sich. Höhepunkte waren hier historische Hohlwege, die zur Suhler Steinsburg hoch führten, vorbei am alten Jüdischen Friedhof, auf welchem auch Moses Simson, der Gründer der Simson Werke, im Jahre 1868 beigelegt wurde.

Alexander Dautel (LG Nord Berlin Ultrateam) und Lukas Kley (TV Refrath) wurden zeitgleich mit 5:44:22 h zu Oberhelden gekürt und teilten sich somit den Meistertitel. Die dazu gehörige Heldin und deutsche Meisterin im Ultratrail hieß Almut Dreßler (LG Nord Berlin Ultrateam) und ließ mit 6:37:12 h nur 12 Männer vorlaufen. Beim Riesentrail erzielte Ronny Dorausch-Seyfarth mit 4:40:24 h und über 14 Minuten Vorsprung ein riesiges Ergebnis. Die Siegerin Svenja Gliem erreichte mit 5:34:12 h den 13. Gesamtplatz. Der Wichteltrail sah Felix Pfuhlmann in 1:17:33 h als Sieger und Anne Gründler auf Gesamtplatz 18 in 1:38:02 h als schnellste Dame. Für alle gab es eine innovative Holzmedaille und Finisherhemd, die Helden und Riesen erhielten sogar UTMB-Punkte.

Fazit: Dieser Trail hat Potenzial und eine große Zukunft. Beim STT ist Trail drin und zwar so richtig. Erhebliche Müllvermeidung, da jeder Teilnehmer einen Faltschüssel mitführen muss. Der Trail mit Herz ist Programm und kein plakativer Werbespruch. Jeder Höhenmeter wurde hier persönlich auf Eignung geprüft. Am 10. September 2022 dürfen Wichtel, Riesen und Helden wieder um die Wette laufen.

Infos: www.suedthueringen-trail.de

